

Greif

Bleich und ohne Kraft
vertrocknend der Lebenssaft
doch mit meiner Hand
die am umzäunten Bettesrand
Dich zärtlich berührt
zum Denken und Reden verführt
Für kurze Augenblicke
sehe ich Deine Seelenstücke
erlebe ich was es heißt
zu warten auf ihn, den Greif,
der Dich bald entheben wird
in Gott verklärt, irdisch zermürbt.

F Sz 30 Okt 2006 Alberndorf